

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **48 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Legalster Mord?

«Du sollst nicht töten!» Aber der Staat darf, nicht nur in Diktaturen, sondern auch in Demokratien. In Teilen der USA und in anderen Ländern hat die Gesellschaft der Justiz die Macht gegeben, unwiderruflich über Leben und Tod zu entscheiden. Den Sinn dieser Macht stellt Tim Robbins mit «Dead Man Walking» in Frage. Der Film beruht auf den Erfahrungen der Ordensschwester Helen Prejean, die zum Tode Verurteilte bis zu ihrer Hinrichtung begleitete. In Interviews legen Robbins und Prejean ihre Motive dar, gefolgt von einem Beitrag über Filme gegen die Todesstrafe.





«Dead Man
Walking»
(1995) von
Tim Robbins